

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 47-48 (1931)

**Heft:** 27

**Rubrik:** Verschiedenes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Steigerung des Gasconsums.

Obwohl trotz der Einflüsse der Wirtschaftskrise brachte das Jahr 1930/31 laut dem Geschäftsbericht des Inspektorats Technischer Gaswerke eine weitere Entwicklung in Form einer Zunahme der Gaserzeugung und Gasabgabe. Neben den teilweisen Erweiterungen und Ergänzungen in den Fabrikationsanlagen sind auch ganz umfangreiche Bauten fertiggestellt worden. Auch die Gasversorgungsbereiche haben durch den Anschluß neuer Gemeinden Erweiterungen erfahren. Der Mitgliederbestand ist sich gleich geblieben. Zwei Gaswerke wurden zufolge Anschlusses an die benachbarte Stadt stillgelegt. Die Inspektionstätigkeit des gastechnischen Inspektorates hat in der Hauptsache bei den Inspektionen folgende Mängel an den Maschinen und Apparaten festgestellt: fehlende Schutzgitter, Mängel an Manometern und andern Kontrollapparaten, fehlende Bezeichnungen an Schiebern und Ventilen, Mängel in der Betriebsweise an Betriebsapparaten, Mängel an Hochdruckspeicheranlagen. Mit Bezug auf diese letzteren Anlagen mußten begreiflicherweise verschiedene Bemerkungen hinsichtlich der Unfallverhütung gemacht werden, weil an diese Anlagen ein ganz besonders strenger Maßstab anzulegen ist, der sich angesichts des hohen Druckes rechtfertigt. Es sind denn auch dank dieser Aufsicht keinerlei Unfälle oder Störungen im Zusammenhang mit diesen Anlagen vorgekommen. Die Zahl der Planvorlagen ist immer erheblich, dank der guten Entwicklung, welche die Gasindustrie darin genommen hat. Es wurden zwei vollständig neue Gaswerke fertiggestellt, zwei weitere Gaswerke harren des Neubaus. Im Total betragen die Planvorlagen 86, so Hochdruckgasbehälter, Schalt- und Kompressoranlagen, Regleranlagen, Leervorlagen, Gaskompressoren- und Gebläseanlagen. Unfälle sind keine nennenswerten zu verzeichnen, in der Hauptsache betreffen sie Belästigungen des Personals durch ausströmendes Gas. Besonders Einfluß auf die Unfallverhütungsmaßnahmen vermag das Inspektorat aber auch immer bei der Behandlung der Planvorlagen auszuüben. Die mannigfaltigen Anfragen und Beratungen des Inspektorats haben sich wiederum zum Vorteil der Gasindustrie ausgewirkt.

## Kritik der Krise und Krise der Kritik.

(Mitgeteilt.)

Man hat es erlebt, daß Schweizerische Zeitungen mitten in gespannten Zollverhandlungen kritisch und kommentarlos die Rundgebungen der gegnerischen Regierungsagentur veröffentlicht haben, Darstellungen, die deutlich genug auf die Schwächung unserer öffentlichen Meinung und damit des moralischen Rückhaltes unserer Unterhändler berechnet waren. Vor kurzem bot sich das Schauspiel des Gegenteils. Kaum hatte der Schweizerische Delegierte in Genf den Finger auf eine nachgerade brennende Wunde gelegt und erklärt, daß wir uns nach allen Beweisen ehrlichen Willens zu handelspolitischer Zusammenarbeit die Freiheit zurücknehmen müssen, uns unserer Haut zu wehren und für unsere Arbeiter zu sorgen, geriet man sich in helvetischer Kritikerbereitschaft in die Haare, um den aufgejagten Hasen zu tranchnieren, bevor er nur zur Strecke gebracht war. Die Folgen solcher Sorglosigkeit in wirtschaftlich sorgenschwerer Zeit sind selten ausgeblieben und werden sich vielleicht auch diesmal bald genug offenbaren. Statt daß unsere Behörden jene gewaltige Macht, die anderswo als öffentliche Erkenntnis und Meinung zum gewichtigsten Argument werden kann, mit ruhiger Zuversicht in die Wagschale werfen dürften, haben sie sich einer Kritik zu er-

wehren, die das Maß des Guten und Gesunden verkennt und die große Lunte geschlossenen Wollens ver schwimmen läßt.

Was uns heute not tut, ist die moralische Geschlossenheit, die Bereitschaft zur gegenseitigen Hilfe und Arbeitsbeschaffung, zu wechselseitigem Vertrauen. Hinter der Parole „Not im Lande, schafft Arbeit“ sollte sich für einmal auch die schwächende Krisenkritik einen Dämpfer aufsetzen, sollten die verschiedenartigen Krisen nicht noch durch eine neue, die Krisis der Kritik, vermehrt werden.

Die Behörden haben nicht die Macht, allein für Arbeit und Verdienst zu sorgen. Es muß jeder einzelne Bürger mithelfen, indem er am eigenen Platz, am kleinen und großen, an den Nächsten denkt.

Schweizerwoche, 17.—31. Oktober.

## Totentafel.

† Adolf Traber, Baumeister in Stedborn, starb am 16. September im 58. Altersjahr.

† Jakob Leemann-Waser, alt Maurermeister in Tüb (Zürich), starb am 19. September im 79. Altersjahr.

† Joh. Pfister-Schmid, Malermeister in Solothurn, starb am 20. September im 69. Altersjahr.

† Kaspar Schuler, Malermeister in St. Gallen, starb am 24. September im Alter von 70 Jahren.

† Fritz L. Müller, Bauunternehmer in Bern, starb am 25. September im 62. Altersjahr.

† Rudolf Hüberling, alt Schreinermeister in Altdorf (Zürich) starb am 26. September im 68. Altersjahr.

## Verschiedenes.

**Gewerbliche Lehrlingsprüfungen.** Der Bericht des Schweizerischen Gewerbeverbandes über die schweizerischen gewerblichen Lehrlingsprüfungen, die Förderung der Berufslehre, die Berufsbildung und die Lehrlingsfürsorge im Jahre 1930 erteilt Aufschluß über die Tätigkeit der Organe des Schweizerischen Gewerbeverbandes auf dem Gebiete des Lehrlingswesens; er gibt einige Neuerungen der Lehrlingsreglemente und Prüfungsvorschriften verschiedener Berufsverbände bekannt, bespricht die im Baugewerbe eingeführten Aulern- und Ausbildungskurse und äußert sich über die Durchführung der Lehrabschlussprüfungen in den Kantonen, die Zwischenprüfungen bei einigen Berufsverbänden und gibt in den beigefügten Tabellen eine Uebersicht über die Beteiligung an den gewerblichen Lehrlingsprüfungen seit ihrer Einführung.

Ebenso enthält der Bericht in Fortführung seiner bisherigen Tradition Tabellen über die Beteiligung an den Prüfungen nach Kantonen, nach Berufsarten und im Anhang ein Verzeichnis der Berufsberatungsstellen in der Schweiz und über die gewerblichen Bildungsinstitute. Es sind 15,521 Lehrlinge und Lehrhelfer geprüft worden gegenüber 15,586 im Vorjahr.

**Maßnahmen für Stützung des Holzmarktes.** Am 17. September hielt der landwirtschaftliche Klub der Bundesversammlung eine gutbesuchte Sitzung ab, um zu verschiedenen wichtigen, volkswirtschaftlichen Fragen Stellung zu nehmen.

In seinem Eröffnungswort wies der Präsident, Nationalrat Bonmoss, auf die schwere Krise in der schweizerischen Forstwirtschaft hin und betonte, daß wir einer Katastrophe entgegengehen, wenn nicht energische Maßnahmen zur Stützung der Holzmarktfrage getroffen werden.

Als erster Referent spricht Herr Direktor Bavier über die Holzmarktlage. Er zeichnete die allgemeine Situation und führte die notwendigen Maßnahmen auf, die in der lebhaften Diskussion noch ergänzt wurden.

Die Versammlung schloß sich einstimmig dem Antrage des Vorsitzenden an, daß der landwirtschaftliche Klub durch eine besondere Delegation dem Bundesrat die zu treffenden Maßnahmen unterbreiten sollte.

Ein neues Gesetz über Bodenverbesserungen im Kanton Waadt ist in Vorbereitung. Es soll insbesondere die Bewirtschaftung der Weiden und die Ausführung der Bodenverbesserungen im Gebirge erleichtern. Auch die Beschaffung von Wohnungen für die landwirtschaftlichen Arbeiter soll gefördert werden, indem das Gesetz Subventionen vorsieht für den Bau und den Ankauf von Gebäuden zu diesem Zwecke. Besitzer und Pächter von subventionierten Arbeiterwohnungen sollen den Dienstboten in der Regel unentgeltlich Kulturland zur Verfügung stellen, damit diese ihren Lohn durch Selbstversorgung verbessern können. Das Gesetz gibt dem Staatsrat überdies das Recht, in gewissen Fällen eine Güterzusammenlegung für einen Teil oder für das ganze Gebiet einer Gemeinde anzuordnen, wenn die Zerstückelung einen solchen Grad aufweist, daß die Zusammenlegung als notwendig erscheint, oder wenn die Neuverteilung des Katasterplanes es verlangt.

Aus dem Linoleum-Konzern. Die zur Gruppe der Continental-Linoleum-Union in Zürich gehörende Niederländische Linoleumfabrik, Krommentide, die im letzten Jahr nur 32 Stunden wöchentlich arbeiten konnte, hat, wie bereits in Kürze mitgeteilt, kürzlich so zahlreiche Aufträge erhalten, daß die wöchentliche Arbeitszeit auf 48 Stunden ausgedehnt werden konnte. Die Anzahl der eingelaufenen Aufträge soll größer sein, als seit einer Reihe von Jahren.

Metallwarenfabrik Zug in Zug. Die 44. ordentliche Generalversammlung war von 95 Aktionären besucht, welche 4021 Aktien vertraten. War schon aus dem gedruckten Geschäftsbericht ersichtlich, mit welchen Schwierigkeiten dieses Unternehmen zu kämpfen hat, so ging namentlich aus den mündlichen Ergänzungen des Präsidenten des Verwaltungsrates Dr. Weber mit aller Deutlichkeit hervor, wie zutreffend die Schilderungen der wirtschaftlichen Lage der Schweiz durch Direktor Stucki in Genf auch für dieses auf seinem Gebiete führende Unternehmen sind. Dr. Weber führte folgendes aus:

„Zu meinem Bedauern muß ich der Generalversammlung mitteilen, daß sich seit der Abfassung des Berichtes die Verhältnisse nicht gebessert, sondern noch verschlechtert haben. Bei Abfassung des Berichtes stand der Besetzkurs auf zirka 50 und wurde von uns in der Bilanz mit 48 eingesezt. Kurz darauf wich der Kurs bis auf 43, um sich in der letzten Zeit wieder auf 45 bis 46 zu erholen. Über die Chancen einer Konsolidierung der Beseta ist man vollkommen im unklaren. Das Exportgeschäft ist bis zur Stunde vollständig lahmgelegt. Auch im Inlande haben wir die Umsätze des letzten Jahres nicht erreichen können. Wenn es uns gelungen ist, einen Verlustabschluß der Zuger Fabrik zu vermelden, so verdanken wir diesen Umstand der langjährigen soliden Bilanzierung und dem günstigen Ergebnis einiger Extrafabrikationen. Unter Extrafabrikation verstehen wir Artikel, die sich nicht in unserem Preisverant sind und die nicht auf Lager fabriziert werden, sondern nur auf spezielle Bestellung hin.

Wäre die Zugerfabrik gezwungen, auf ihren Anlagen noch Abschreibungen vorzunehmen oder große Schulden zu verzinsen, so wäre auch der minimale Nettogewinn von zirka 30,000 Fr. nicht herausgekommen. Der an-

dere große Teil des ausgewiesenen Nettogewinnes besteht aus eingenommenen Zinsen, aus unsern Beteiligungen und Darlehen.

Die ersten zwei Monate dieses Geschäftsjahres haben uns infolge des ganz ungenügenden Absatzes Verluste gebracht.

Bis zur Stunde wurden nur ganz wenige Entlassungen vorgenommen; der Rückgang von zirka 50 Arbeitern rührt zum allergrößten Teil von einem natürlichen Abgang her: Selbstkündigungen, Weggang, Verheiratung, Tod, Krankheit, Pensionierung usw. Auch ein eigenlicher Lohn- oder Salärabbau hat bis heute nicht stattgefunden, wird aber bei Anhaltung oder gar weiterer Verschlechterung der Konjunktur auch bei uns nicht zu umgehen sein. Reduziert wurden bis jetzt eine kleinere Anzahl Akkorde, die aber inelander gerechnet keinen Minusverdienst der Arbeiterschaft bewirken.

Der Beschäftigungsgrad bei unsern befreundeten Fabriken ist erfreulicherweise im großen und ganzen besser als in unserm Stammhause. Immerhin leiden auch einige Geschäfte unter der allgemeinen Krise und es ist zu befürchten, falls ein Nachlassen der Geschäftstätigkeit im Baugewerbe eintritt, daß die Beeinträchtigung noch empfindlicher sein wird.“

Der Vorsitzende schloß seine Ausführungen mit dem Dank an die Anhänglichkeit der Kunden im In- und Auslande, insbesondere auch an die eidgenössischen, kantonalen und Gemeindebehörden für die zugewiesenen Aufträge und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen werde, die schwere Krise in der Emailindustrie zu überwinden.

Diskussionslos wurden Geschäftsbericht, Rechnung und Bilanz unter Dechargeerteilung an die Verwaltung genehmigt. Gemäß Antrag des Verwaltungsrates wurde beschlossen, aus dem 266,085 Fr. betragenden Nettogewinn eine Dividende von 6 % auszurichten, 5000 Fr. werden für allgemeine Vergabungen ausgeschleudert, eine gleich hohe Summe wird dem Spezialfonds zugewiesen. Bei einem Aktienkapital von 4,000,000 Fr. ist ein Reservefonds von 500,000 Fr. ausgewiesen. Für Beamte und Meister besteht ein Fonds in der Höhe von 338,000 Franken, der Wohlfahrtsfonds verzeigt 149,000 Fr. und der Fonds für die Angestellten- und Arbeiterfürsorge 370,000 Fr. Der Verwaltungsrat wurde in globo für eine weitere Amtsdauer bestätigt und an Stelle des demissionierenden Herrn Uttinger Ingenieur R. Kneubühler in Zürich gewählt. Die Kontrollstelle wurde mit den bisherigen Mitgliedern besetzt.

Autogen-Schweißkurs. (Mitget.) Die Continental-Licht- und Apparatebau-Gesellschaft in Dübendorf veranstaltet vom 6.—8. Oktober 1931 neuerdings einen Schweißkurs. Sowohl der theoretische, wie auch der praktische Unterricht wird von geübten Fachleuten erteilt. — Man verlange sofort das ausführliche Programm von obiger Gesellschaft.

## Literatur.

Kant. Gewerbemuseum Bern. Bibliothek. (Mitget.) Neuerverbungen für das Baufach:

Deutsche Bauten: Sammelband 1930. Friedrich's Bautechnische Lehrhefte für Schule und Praxis. Holz, Ed.: Wie baut man billiger? Meintel, P.: Schweizer Brunnen. Orbis Terrarum: Huck, R.: Deutschland. v. Senger, A.: Die Brandfackel Moskaus.

Die kant. Gewerbebibliothek steht jebermann unentgeltlich zur Verfügung und ist geöffnet: Montag bis Donnerstag: 9—12 und 14—20 Uhr; Freitag: 9—12